



Rebino, das er für bedenklich hielt, nicht zu verhindern vermocht hat. Sie können mit der militaristischen Brutalität ebensowenig etwas zu tun haben wollen wie mit der feigen Schwäche und Lehen in ihrer großen Mehrheit eine Partei ab, in der sich die eine mit der andern zu einem widerlichen Gesamtbilde vereinigt.

Was die Mehrheitssozialisten heute noch besitzen und was ihnen im Augenblick noch eine gewisse Stärke verleiht, ist im wesentlichen der Apparat und seine Bedienungsmannschaft. Und die, die ihrer Fohne noch mehr oder weniger begeistert folgen, sind außer den im Innern bürgerlich geklimmten Novembersozialisten jene Arbeiter, die aus einem falsch verstandenen Treuegefühl heraus, und weil sie die alte Partei noch immer für den Krisenpunkt des Sozialismus in Deutschland halten, sich nicht entschließen können, ihr den Rücken zu kehren.

Worauf hoffen sie? Auf die innere Umwandlung. Selbst wenn sie käme, käme sie zu spät. Denn das irgendwann die Unabhängigen reumütig zurückkehrten, ist folgenderdings ausgeschlossen. Diese Hoffnung konnten oberflächliche Beobachter vielleicht während des Krieges und in den ersten Tagen der Revolution hegen. Heute ist sie eine blanke Torheit. Bei den Unabhängigen ist heute nicht nur die sozialistische Idee, ist nicht nur der erste Wille zu einer reinen und aufrichtigen proletarischen Klassenpolitik, sondern ist auch der Kern des deutschen Proletariats.

Wir Unabhängigen stehen zur Rechenschaft bereit. Man soll uns nachweisen, wo wir die Bahn des Sozialismus verlassen haben, an welchem Punkte unser Verhalten sich nicht mit den Interessen der Arbeiterklasse in Einklang bringen läst. Man soll uns weiter zeigen, inwieweit die Politik der Mehrheitssozialisten dem Proletariat und der Zukunft des deutschen Volkes besser gebietet hat als die unsere.

Die Pfingstlegende der Apokalypse hebt mit dem Sage an: „Und als der Tag der Pfingsten erfüllt war, waren sie alle einmütig beieinander“. Die heutigen Pfingsten bringen der Sozialdemokratie diese Einmütigkeit noch nicht. Aber wir erhoffen auch von der Pfingstwoche einen weiteren Schritt auf die Erfüllung der dringlichsten Forderung des Tages hin. Das Brausen des heiligen Geistes proletarischer Kampfschlachtfeldern ist deutlich zu vernehmen. Nicht lange mehr und er wird von allen Herzen und Lippen Besitz ergriffen haben.

## Wer sind die Schuldigen?

Wir verlangen die Nennung der Namen!

Wie mitgeteilt wird, hat der Ministerpräsident Scheideemann folgendes Telegramm an den Bayerischen Ministerpräsidenten Hoffmann gerichtet:

„Wenn auch ein amtlicher Schritt weder möglich noch beabsichtigt ist, möchte ich doch die persönliche Bitte aussprechen, das die Vollstreckung des Urteils gegen Lebins und weiterhin gegen Toller aufgeschoben wird, bis eine vorherige mündliche Aussprache zwischen Ihnen und mir stattgefunden hat.“

Wie dazu bemerkt wird, hat Hoffmann, der in der Kunig wollte, das Telegramm nicht erhalten, so doch angeblich auch das Gesamtministerium keine Kenntnis von dem Telegramm Scheideemanns bekommen habe.

Auch wenn diese Mitteilung richtig ist, kann sie an dem Urteil über die Handlungsweise des Ministeriums nicht das geringste ändern. Auch ohne einen Hinweis auf die schwerwiegenden Folgen der Vollstreckung des Urteils, hat das bayerische Ministerium wissen müssen, das die unerborrte Verletzung sozialistischer Grundsätze und rein menschlicher Empfindungen darstellen würde. Außerdem wollten wir in diesem Zusammenhang nochmals darauf hinweisen, monon die Presse bezeichnenderweise bisher keine Nennung genommen hat, das sowohl der Genosse Rosenfeld wie auch der Mitverleibiger, der Zentrumsan-

hanger Graf Pestalozza, alles versucht haben, um dem Ministerium klar zu machen, das es dieses Urteil nicht beistatigen dürfte.

Das Urteil ist trotzdem bestätigt worden. Nach unserer Kenntnis der Dinge ist auch in diesem Falle der flagrantesten Verletzung von Rechtsgrundsätzen wiederum ein Justizminister der Hauptschuldige. Kuller-Meinungen, dieser während seiner langen politischen Vergangenheit sehr unwillkürliche Vertreter demokratischer Prinzipien, trägt die Hauptverantwortung an dem Justizmord.

Aber deshalb wird die Schuld der rechtssozialistischen Mitglieder des Kabinetts um nichts geringer. Mehr als die Demokraten sind sie zur Wahrung der menschlichen und der sozialistischen Grundsätze verpflichtet. Sie haben diese Pflicht auf das grablichste verletzt. Wir fordern deshalb mit aller Entschiedenheit, das die Deffentlichkeit darüber unterrichtet wird, wer von diesen angeblichen Sozialisten für die Vollstreckung des Todesurteils eingetreten ist. Und wie schon vor einigen Tagen, so bringen wir auch heute die Erwartung bei diesem Verlangen die Unterstützung derjenigen Rechtssozialisten, die sich gegen die Vollstreckung des Todesurteils erheben. Nur wenn sie sich gleich uns mit aller Entschiedenheit dafür einsetzen, das die Schuldigen an dem Prangere der Deffentlichkeit gestellt werden, werden sie erwarten können, das man ihren Protest gegen die Vollstreckung des Todesurteils ernst nimmt. Von den rechtssozialistischen Arbeitern aber erwarten wir, das sie auf dem Parteitag der Rechtssozialisten diese Schander des Sozialismus mit Schimpf und Schande aus der Partei austreiben werden.

## Lebins Belegung.

Mit derselben Eile, mit der die Regierung das Todesurteil gegen Lebins hat vollstrecken lassen, ist auch die Belegung seiner Leiche vorgenommen worden. Auch hierbei ist man ohne jede Rücksicht auf die Angehörigen und die Freunde des Ermordeten verfahren. Die Kunig war der immer harker werdenden Entrüstung der Münchener Arbeiterschaft hat auch hierbei den bestimmenden Einfluss ausubert.

Wie uns aus München mitgeteilt wird, ist die Beerdigung am Freitag nachmittag um 2 Uhr auf dem neuen israelitischen Friedhof in Schwabing erfolgt. Der Verstorbene Lebins, Rechtsanwalt Graf Pestalozza, hatte sich bemacht, die Mitteilung von Ort und Stunde der Belegung rechtzeitig zu erhalten. Aber erst ganz kurz vorher wurden ihm die entscheidenden Mitteilungen unter der Bedingung gemacht, nur die allernächsten Familienmitglieder und wenige Freunde zu benachrichtigen. Nur der Genosse Unterkuniger, der frühere Minister für soziale Angelegenheiten, konnte deshalb eine kurze, die Deffentlichkeit Lebins währende Ansprache halten.

Durch alle diese Vorkommnisse ist die Stimmung in München äußerst erregt, ohne das es aber bisher zu Arbeitseinstellungen gekommen wäre. Die „Neue Zeitung“ erhebt wieder, die Vorwurfe ist wegen ihrer Mitteilungen über die bestialische Einschlichtung Kondauer's erfolgt.

## Weitere Kundgebungen gegen die Ermordung Lebins.

Noch ehe die Vollversammlung der Berliner Arbeiter, der Entrüstung der Arbeitermassen Ausdruck gebend, den Proteststreik einmütig beschlossen hatte, waren uns aus zahlreichen Betrieben Entschlosungen zugegangen, in denen die Arbeiter gegen den Mord Lebins's scharfften Einspruch erhoben haben. Von der Regierung wird gebieterisch verlangt, das sie das Leben Tollers rette. Die Flucht der konterrevolutionären Mörder Vogel und Marlos wird zu der unmenlichlichen Bluttat gegen den Revolutionär in München in eine beachtenswerte Parallele gestellt. Naherend wird das tapferere Verhalten Ledebours vor den Gerichtswesen erdohnt und diesem mutigen Kämpfer für die

Sache des Proletariats die volle Sympathie ausgesprochen. Die Regierung Ebert-Scheidemann wird mit Recht angeklagt, das sie die Mächte der Gegenrevolution begünstigt und somit die Gegenrevolution gefördert hat.

Derartige Resolutionen sind uns zugegangen von den Arbeitern der Buchdruckerei E. S. Wittler u. Sohn, der Firma A. Borfig, Legel, der Porzellanfabrik Metallwerke, der Firma Dr. R. Levi, der Telefon- und Telegraphenbauanstalt Richard Woffe u. Co., der Telefonfabrik vorm. Berliner, der Firma S. Lindström, Kf. Gei., den Imperator-Motorenwerken Kulle u. Guntel, der Berliner Kugellagerfabrik und Bertelmes, der Firma A. u. M. Weidner, Möbelfabrik, der Werkzeugmaschinenfabriken Beling u. Kulle, sowie Kulle u. Kulle, der Maschinenfabrik Edward Weiler, Seinersdorf, die A.G. Maschinen Hennigsdorf, der Firma Drog. Köppen, der Stadtlichen Elektrizitätswerke Berlin, der Firma Telefunken-Marientdorf, der Zigarettfabrik Bodnia und dem Stahlwerk Wotho u. Siehl.

## Kundgebung der sozialistischen Studenten Wiens

(Eigene Drahtnachricht der „Freiheit“)

Wien, 7. Juni.

Die Arbeitsgemeinschaft der sozialistischen Studentengruppen Wiens hat folgende Kundgebung beschlossen: „Wir versammelten sozialistischen Studenten famlicher Hochschulen Wiens haben mit stürmischer Entrüstung von der Einschlichtung Lebins's Kenntnis genommen. Mit Protesten dagegen, das die mehrheitssozialistischen Revolutionsparasiten, die den Mord geschehen liehen, sich weiterhin Sozialdemokraten nennen. Wir protestieren gegen die schamlose Kabinettsjustiz in Bayern und Preußen, fordern die sofortige Entlassung Tollers und erklären und solidarisch mit den deutschen Arbeitern, die im Kampf gegen ihre Ausbeuter Regierungen und die Schreckensherrschaft der Soldaten stehen.“

## Gerechtigkeit für Ernst Toller!

Die unterzeichneten Organisationen und Verbände bitten im Namen weitester Volksschichten um den Schutz des Lebens Ernst Tollers und um Aburteilung durch ein nichtmilitarisches Gericht. Ernst Toller hat durch seinen tapferen Kampf gegen Militarismus und Gewaltanwendung, gegen die Verhaftung von Geiseln im Sinne der Weltanschauung weiter Tschichten unseres Volkes, nicht nur der ihm politisch nahestehenden, und besonders auch der Jugend, gehandelt. Seine frühere Gegner selbst haben ihn als ihren Beschützer anerkannt. Die Reinheit seines Menschentums ist unzweifelhaft. Er darf nicht der Leidenschaft einer Militärjustiz zum Opfer fallen. Ihm muß Gerechtigkeit werden. Bund Neues Vaterland. Deutsche Friedensgesellschaft. Ortsgruppe Berlin. Zentralkomitee für Vollrecht. Internationaler Jugendbund. Ortsgruppe Berlin. Deutscher Konistenbund.

Die Sozialistische Fraktion der Studentenvertretungen der Stadt Berlin und der Technischen Hochschule Charlottenburg sandten ein gleichlautendes Telegramm an die sozialistischen Fraktionen der Deutschen Nationalversammlung und des Bayerischen Landtages. Sie fordern darin unverzügliche Aufhebung famlicher Stand- und Kriegsgerichte in Deutschland; menschenwurdeige Behandlung aller politischen Gefangenen, insbesondere sofortige Befreiung des Genossen Toller von seinen Ketten, beschleunigte Behandlung seines Falles durch ein Gericht, das Gemäß der Klassenjustiz bietet; Sicherung Tollers und famlicher verhafteter Genossen vor der bestehenden Gefahr etwaiger Ermordung.

## Der deutsche Sozialistentag.

Die Tagesordnung des vom 21. bis 23. Juni in Berlin tagenden Sozialistkongresses der Zentralkomitee für Einigung lautet: 1. Die politische Notwendigkeit der Einigung (Referent Cohen-Kreuz und Ströbel). 2. Die Nationalpolitik (Referent Eduard Bernstein). 3. Rätesystem (Referenten Kalkoff und Daumig). 4. Der Einheitsweg (Referenten Dr. Joelsch und Wegmann).

## Tausend meiner Brüder stehen in dumpfer Werkstatt...

Tunkte Blumen Mulen und duften,  
Die Kasiane steck' ihre weichen Kerzen  
Red in die leuchtende Frühlingsluft.  
Deraufsteigend ist der Duft des Blieders  
Und der Mulenden Linde.  
Ein kleiner gelber Falter wiegt sich auf weichen Schwingen.  
Der Wind hebt ihn eupor  
Und trägt ihn schnell über Busch und Baum.  
Ein kleines Mädchen, Blauauglein,  
Mit einer blauen Schleife im blonden Haar,  
Möchte den kleinen Falter gern fassen,  
Aber die Sonne gebietet ihr Ruhe.  
Bautlos gleitet ein Wagen über den glänzenden Asphalt,  
Im Fond be sitzt die gläubige Frau;  
Goldene Sonnenstrahlen fuschen durch Blattergewirre  
Und bespielen die neue, elegante Robe;  
Unwillig scheucht ein grunseidener Sonnenschirm  
Die Straler.  
Sonnenschein und Blumen, Mulenduft und Falter,  
Reuchender Frühling dul  
Tausend meiner Brüder stehen in dumpfer Werkstatt,  
Tausend flechtige Hände hubeln, haspeln, feilen und drehen  
Und merken kaum, das es Frühling ist.  
Plötzlich huscht wie ein verirrter Falter  
Ein Sonnenstrahl durch den Raum  
Und taucht Maschinen und Menschen in glubend' Gold,  
Ein warmer, leuchtender Sonnenstrahl.  
Tausend meiner Brüder stehen in dumpfer Werkstatt...  
A. Bobler.

## Pfingsten.

Als Kirchensfest wird Pfingsten seit dem dritten Jahrhundert begangen. Verringtelt scheinen aber Feiern des Pfingstfestes schon vom ersten Jahrhundert ab festgesetzt zu haben, da mehrere kirchliche Schriftsteller jener Zeit bereits kirchliche Pfingstfeiern erwähnen. Ursprünglich wurde das Pfingstfest, das fest jenes Zeit, das man im allen Orient am junfsten Tag nach dem

Paschafeste feierte, ebenso wie so manches andere der später von der Kirche in ihren Kreis einbezogenen Feste allerdings in anderer Bedeutung begangen, und zwar anfänglich als Erntedankfest und später, als der große Tempel in Jerusalem zerstört worden war, als Fest zum Andenken an die Verheerung Niles auf dem Terge Sinai. Im Lande der Germanen feierte man ungefähr um die gleiche Zeit zu Ehr' und Dank der Götter für die Wiedererweckung der Natur aus dem Winter Schlaf alljahrlieh ein Freudenfest mit Reglagen, Freikampfen, Spiel und Tanz. Beiden Festen, dem des Orients und dem der germanischen Heidenwelter, hat die Kirche späterhin eine rein kirchliche Grundlage gegeben, und so wurde denn aus den ursprünglich so verschiedenen Feiertagen mit der Zeit das Fest der Ausdeutung des heiligen Geistes, das Pfingstfest, wie es heute in den christlichen „Kultur-ländern“ gefeiert wird.

Da nun aber der Volksglaube immer noch lange am Auen und Altglaubenden hängt, so haben sich auch von den alten Brüchen, mit denen die Germanen ihr Weiblich belebten, Ueberreste bis in unsere Zeit erhalten. Aus den Kampfspielen, deren Preis ein Stier mit vergoldeten Hörnern — der Pfingstochse — war, wurden die Weillaufe, wie sie besonders in Norddeutschland noch immer an den heiden Pfingsttagen abgehalten werden, oder auch Reisspiele, bei denen der Sieger als Kaiser oder Pfingstkonig hervorgeht. Zeit und Sitte wandelten auch die feierlichen altgermanischen Wasseropfer in ein fruhliches Spiel um, in des Wasserbogensfest, dessen etwas drastisches Vergnügen darin besteht, den, der am Pfingstmorgen am längsten in den Tag hinein schläft, mit Wasser zu beschutten oder ihn in den Tagbusch zu werfen, zum großen Spah der versammelten Zuschauer. Wohlkeinlich läst sich auch die Sitte der pfingstlichen Waidbunne, Pflanzengrun an Haus und Tür auf einen alten, der Witterverehrung dienenden Brauch zurückführen.

## Hedwig Dohm.

Wim Patriarchen der Feder ist mit Hedwig Dohm gestorben. Unsere Generation kennt diese frühere Pionierin der Frauenrechte nur als die Vertreterin einer bereits längst entschwundenen Zeit. Das, wofür Hedwig Dohm seit ihrer sechsten Jugend stets gekämpft hat, die Befreiung der Frau von dem Zwange aller Vorurteile anganzlich eigener Verdigung auf allen Gebieten, ist die sie

sich eignet, ist heute teilweise verwirklicht, und vielleicht hat dies allzeit tapferer Streiterin kaum gehofft, alle jene weitgehenden Forderungen verwirklicht zu sehen, wie sie die neue Zeit und besonders die Revolution den Frauen gebracht haben. Aber mehr als 85 Jahre mußte Hedwig Dohm werden, bis sich das weibliche Geschlecht seine politischen Bürgerrechte erkämpfen konnte, bis es wählen und Staatskamern besetzen durfte. Die westlichen von aller Wirklichkeit waren solche Ideen in jener Zeit, als Hedwig Dohm jung war, als der sich aufkummende Widerstand der dabeim Unverstandenen, gewaltsam unter dem Zwang der „Gauddichter“ gehalten ihr die Feder in die Hand drückte, um für die geistige Befreiung ihrer Mitmenschen zu kämpfen!

Nichts kann uns besser in die Gedankenwelt jener dramatischen Zeit einführen, als die eigenen Erinnerungen der Dichterin, die sie vor nunmehr zwanzig Jahren in Gestalt des Romanes „Schicksale einer Seele“ veroffentlicht hat. Darin erzählt sie, welche schweren Kämpfe sie in ihrem Berliner Vaterhause zu bestehen hatte. Sie war, am 20. September 1833 geboren, das erste von achtzehn Kindern eines recht wohlhabenden Berliner Kaufmanns namens Schick, der seine Familie brauchen im Ofen der damals schon recht hohen preussischen Hauptstadt hatte, während er in der südlichen Friedrichstrae nahe dem Hallschen Tore wohnte, in einer Gegend, die damals das Wohnviertel der guten Bürgerfamilien und der hoberen Beamten war. Die kleine Hedwig Dohm wuchs auf in diesem Hause, in dessen Garten ein Mädchen stand, in dem nicht allzu lange zuvor Wallert von Chamisso gelebt und gedichtet hatte. In einer Schilderung, die Hedwig Dohm vor etwa einem Jahrzehnt einmal selbst gegeben hat, berichtet sie von ihrem Vaterhause: „Meine Eltern bewohnten in der Friedrichstrae eine Bel-Etage. Still und heimlich war es da; denn vor dem neuen Hallschen Tore war die Stadt zu Ende. Da dahinten sich weite sunnige Wiesen, und dahinter lag das riesige Kampelhofes Feld mit der roten Sandwälle des Kreuzberges. Reife rauschte, wie aus weiter Ferne, die Welt an und vorüber. Was drauen die Menschen und Witter bewegte, wir vernahmen nichts davon. So vergingen meine Kinderjahre, gleichförmig und gleichgültig. Junge, heranwachsende Mädchen waren damals, an heutigen Verhältnissen gemessen, alle so furchtbar dumm, unmissend und ohne Interessen, und ich — ich möchte wohl keine Ausnahme.“

Da kam ein Tag, dessen Witterfall sich frausend durch die Welt wälzte, der 18. März 1848. Ich war erst 14 Jahre alt,

# Die Friedensbedingungen.

Keine wesentlichen Änderungen.

Paris, 6. Juni.

Nach dem diplomatischen Tagesbericht von Havas haben der Botschafter die Prüfung der Gegenvorschläge und die zugehörigen Auskünfte und die Sachverständigen die Prüfung der verschiedenen Artikel der deutschen Gegenvorschläge fortgesetzt. Mit Federovsits Vertrag über die Grenze Oberitaliens waren die vier Regierungsoberhäupter völlig einverstanden, sie wird nicht geändert bis auf einige Grenzbeschränkungen, die Städte und Dörfer betreffen. Hinsichtlich des Saarbeckens und der Befestigung bei Linen Abschlüssen ist keine Änderung zu erwarten. Vielleicht wird der Botschafter wenigstens annähernd die Höhe der von Deutschland zu leistenden Gesamtentwässerungen festsetzen. Die Antwort wird der deutschen Delegation vielleicht am nächsten Freitag übergeben werden. Sie legt der deutschen Delegation eine Frist von wenigstens drei und höchstens fünf Tagen zur Zustimmung zum Friedensvertrage über zur Weigerung. Man geht jedoch nicht ein, welches Interesse die Deutschen an einer Verzögerung der Unterzeichnung haben, für welche Abzügen alle Maßnahmen von der Obersten Exekutive und von Marshall Foch ins Auge gefasst sind.

## Die sozialistische Kammerfraktion für Deutschlands Eintritt in den Völkerbund.

Berlin, 6. Juni.

Der „Tagespost“ meldet, daß die sozialistische Kammergruppe heute vormittag in Uebereinstimmung mit der französischen Arbeiterklasse erklärt habe, sie hoffe, daß durch die Erörterungen der alliierten Regierungen Verbesserungen am Friedensvertrage vorgenommen werden, um ihm ein Bedingungen eines gerechten, dauerhaften Friedens entsprechenden Gepräge zu geben. Die Gruppe wünscht, daß die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund günstig gelöst und daß in ausgedehntem Maße von der Volkstimmgebung Gebrauch gemacht werde, und daß es vermieden werde, einen Teil der deutschen Bevölkerung ohne ihr Einverständnis ihrer natürlichen nationalen Gruppe zu entziehen.

## Protest der belgischen Arbeiterpartei gegen den Friedensvertrag.

Die belgische Zeitung „Algemeen Handelsblad“ veröffentlicht eine vom Vorstande der belgischen Arbeiterpartei gegen den Friedensvertrag mit Deutschland gefaßte Protestentscheidung, in der es heißt: Deutschland müsse zwar den angerichteten Schaden in welchem Maße es wolle, durch den Betrag der Entschädigungssumme müsse jedoch sofort festgestellt werden. Belgien, Frankreich und England müßten zwar Garantien gegen einen neuen deutschen Angriff erhalten, diese dürften jedoch nicht in vermehrten Leistungen auf Seiten der Alliierten oder in der Befestigung Deutschlands bestehen, sondern in einer stets fortschreitenden allgemeinen Abrüstung und der Anerkennung größerer Rechte an dem Völkerbund. Deutsche, irische und britische Vorkriegsstände dürften nicht an Polen veräußert werden. Frankreich habe zwar das Recht, im Saarbecken für die von der deutschen Verwaltung abzüglich durchgeführte Fortführung der französischen Kohlenbergwerke Entschädigungen zu suchen. Diese Kompensation dürfe jedoch nicht ein Hindernis sein, um eine zweifelhafte rein deutsche Bevölkerung verfaßt zu annektieren.

## Eine erbärmliche Kreatur.

Das für den 2. Juni begabene die Schändlichen der Meuterei in Bayern die entscheidenden Grausamkeiten. Selbst die rechtssozialistische „Münchener Post“ sieht sich fast lächeln veranlaßt, an diesen Taten die allerhöchste Verurteilung zu üben. Sie bezeichnete vor einigen Tagen die Ermordung Landauer, die mit geradezu vichiger Habsucht ausgeführt wurde, als eine unmenliche Singschlacht.

aber ein unbewußtlicher Drang trieb mich trotz strengster Verbote hinaus auf die Straße. In der Ecke der Friedrich- und Heiligener Straße bedingten sich die Doute, und ich sah das Pfäfer rot von Blut. Nur noch durch den Minslein — hier war ein Freiheitkämpfer erschossen worden.“ So erlebte Gombis Dohn die Berliner Märzrevolution und blieb ihr im Geiste treu.

Die „Völkische Zeitung“ veröffentlicht die letzte Arbeit von Gombis Dohn, die sie acht Tage vor ihrem Tode auf dem Sterbebett verfaßt hat. Wir geben daraus einige Stellen wieder, die zeigen, daß diese Frau ihre tapfere Gesinnung gegen die Barbarei des Krieges bis ans Ende für höhere Menschlichkeit einsetzte. Jeweils — schrieb die Sterbende — kommt eine weiße Befreiung über die Menschen, die Völk. Von einigen zufälligen Redatoren lassen sie sich ihre Schicksale aufhängen. Auf ihren Befehl marschieren sie dümmlich jauchzend, wenn die Reichshörner Krieg wolle, in ihre offenen Gräber, und glühender Nationalismus soll sie treiben, ihre Palanette in die Leiber der Feinde zu stoßen, und je höher sich die Leiden der von ihnen abgeschlachteten Feinde türmen, je mehr Ruhm ernten sie vor Gott und den Menschen. Und fallen sie, so lassen sie auf dem Felde der Ehre, (O gesegnete Erde- und Schlagmorte) — Die Verwundung, die man der Tapferkeit der Soldaten zollt, sind hohe Ehren, bemühte Lügen. Wollten sie ihre Waffen in ihren weissen und sich weigern, einen Menschen, der ihnen nie etwas zuleide getan, niederzuknallen, die Kugel die sie an dem Feind gefaßt, jagte man ihnen in den eigenen Leib. — Nichts kostete die Sterbende in der Welt als einzig und allein den Krieg. Sie sah ihn wie den Ausbruch des Vesuv, der mit seiner glühenden Lava das Land verfenst, oder wie einen Dampf, der sich einsaugt in die Menschenbrüste und sich wolle mit ihrem Blut mischt. Und denn sieben schändlichen Welt wurde die Hauptrolle in dem blutigen Ringen zugewiesen. In diesem Kriege war Gott die populärste Figur. Alles, was geschah, wurde ihm in die Schuhe geschoben (ein unpassendes Bild, ich weiß es). Vielleicht nicht er auch verfaßt dazu, wenn Millionen blühender junger Menschen zerfleischt oder vergiftet zu Hunderten in irgendein Loch verscharrt wurden — warum schloßten denn die Mütter, die ihre in der Ferne verfaulenden Söhne nie wiedersehen sollten? Sie haben ja den Soldaten, hatten sich mit Hochgenuss für das Vaterland geopfert, in dem Ausbruch einer Begeisterung von Gottes Gnaden. (O gesegnete Schlag- und Stichmorte!) Und die Sterbende schloß sich, als ihr einziger, daß die Erschaffung

Trodem mag es Heilmann, anlässlich der Verkündung des Todesurteils an Lovins zu schreiben, daß die furchtbaren Ausschreitungen in München um so charakteristischer seien, als die Maskenarden in Bayern sich nicht die kleinsten Ueberriffe haben auszubüßen kommen lassen.“ Und so ein Herz mag es noch, sich als Sozialist zu bezeichnen! Pfui Teufel!

## Vogel hat sich in Holland gestellt.

Haag, 7. Juni.

Das niederländische Konsulatsbüro meldet, daß sich Oberleutnant Vogel, der sich unter falschem Namen nach den Niederlanden, und zwar nach dem Haag begeben hatte, am Mittwoch morgen freiwillig dem Direktor des Auslandsbüros im Haag gestellt hat. Oberleutnant Vogel hatte sich freiwillig unter dem Namen Kurt Belsen beim Polizeibüro im Haag angemeldet; da jedoch damals die mit diesem Namen verfaßtesten Umstände auf dem Polizeibüro nicht bekannt waren, so hatte man dem Oberleutnant Belsen nicht mehr Aufmerksamkeit gewidmet als den vielen Ausländern, die sich täglich melden. Als aber die Nachricht des Oberleutnants Vogel unter dem Namen Kurt Belsen bekannt wurde, erinnerte man sich auf dem Polizeibüro, daß sich jemand unter diesem Namen angemeldet hatte. Man verfolgte ihn jedoch ergebnislos, bis sich jetzt Belsen freiwillig gestellt hat. Da er ohne ordnungsmäßigen Paß über die Grenze gekommen ist und als eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit angesehen wird, ist ihm ein für solche Zwecke eingerichtetes Ausländerlager als Aufenthaltsort angewiesen worden. Von seinem Rechte, das Gesuchen um Aufenthaltsförderung nach seiner Heimat zu stellen, hat Oberleutnant Vogel bisher nicht Gebrauch gemacht. Die Behauptung eines etwaigen Auslieferungsgesuchs wird von den Tatsachen abhängen, auf die sich das Gesuch gründet.

Wir wollen abwarten, inwiefern Herr Roske sein gerade eben erst verändertes Versprechen, er werde alles aufbieten, um die Schuldigen im Falle Vogel zu bestrafen und werde keine Rücksichtungen dulden, zur Tat werden läßt. Wir wollen abwarten, ob er nunmehr unerschrocken die Auslieferung Vogels aus Holland verlangen wird.

## Beerfelde aus der Haft entlassen.

Wir meldeten gestern, daß Herr v. Beerfelde in der Nacht zum 6. Juni von einem Leutnant verhaftet worden war.

Wie jetzt mitgeteilt wird, habe die Verhaftung auf einem Versehen beruht und ist bereits wieder aufgehoben worden.

Es ist bezeichnend für die jetzt herrschenden unerbürten Rechtszustände, daß ein Leutnant es wagen kann, jemanden „aus Versehen“, das heißt also ohne Paßbefehl und gegenwärtig zu verhaften.

## Verhaftungen in Remscheid.

Verletzung der Immunität.

(Eigene Drahtnachricht der „Freiheit“)

Remscheid, 6. Juni.

In der letzten Nacht sind plötzlich Regierungstruppen mit Autos in Remscheid einmarschirt und haben die Genossen Dr. Böhler, Schlichter, Ros, Grün und andere verhaftet. Gründe sind nicht bekannt. Der Belagerungszustand wurde verhängt.

Diese Ueberriffe auf unsere Parteigenossen werden immer unerträglich. Die Verhaftung des Gen. Dr. Böhler, der Mitglied der Nationalversammlung ist, stellt zudem einen unerträglichen Bruch des Immunitätsrechtes dar. Wir fordern, daß dieser neue Willkürakt kleinigt seine Sühne findet.

## Die Vorbereitungen der Gegenrevolutionäre.

Nach den von uns in der Abendausgabe vom 6. Juni veröffentlichten Aufzählung des akademischen Heimatsdienstes zum Kriege gegen die Polen und zur gewaltigen Wiederherstellung jeder konstitutionellen Verfassung durch die Reichswehr, erwähnt W. L. W. von ganz händiger Seite, daß der Befehl zu einer bevorstehenden Ver-

von Kreaturen, die von Geburt an zum Fraß der Würmer oder, wie bei der Feuerbestattung, zu einer Handball Waise wurden, vielleicht nur ein Spitz des Kosmos oder ein Experiment Gottes waren!

## Eifelst von der Platz.

(Romantischhaus.)

Ein Duellspiel nennen die betriebsamen Autoren Rudolf Presber und Leo Walter Stein ihr neuestes Bühnenwerk — ein Tronesspiel ist es, daß so etwas auch jetzt noch beim Publikum Wohlgefallen und Erfolg findet. Ein junger Schminkebildner neben mir wunderte sich, als die Verfasser nach den Akten erschienen und sich glückselig vernünftigen; er hätte geglaubt, daß das antiquarische Stück mindestens 50 Jahre alt sei. Aber der gute Deutsche bleibt sich hundert Jahre und länger gleich und ins Theater laßt den Bürger der ewig gestrige Unterhaltungsschund. Große künstlerische Neuerungsvorläufe werden angebracht und niedergebitt, aber die Wiederkehr der Gefährlichkeiten auf der Bühne wird lakonisch bejubelt.

Freilich, wenn auf den Straßen und in der ganzen Öffentlichkeit das alte Regiment froher kann je das Haupt erhebt, warum sollte sich da der traditionelle Ekel nicht ins Licht der Lampen wagen? Mit Kunst hat ja diese Theaterer wenig oder nichts zu tun, aber sie ist doch ein bemerkenswertes Symptom unseres politischen und sozialen Elends. Das hat schon besonders früh in Erscheinung. Aus dem historischen Stoff der französisch-preussischen Verwundung und Verletzung hätte sich gerade im Spiegel der Gegenwart schon etwas gewinnen lassen, aber was machen die Verfasser aus dem zeitgeschichtlichen Thema? Ein albern zurechtgestrichenes Familienstück mit Hofluft, die der deutsche Unverstand auch nach der Revolution und in der „freien“ Republik sich wenigstens im Theater so gern um die Nase wickeln läßt. Das Ganze ist eine Spekulation auf die Leinwand, aber ebenso oberflächlich wie lächerlich und verderbliche Einbildung, als ob nur deutsche Art voll Recht und Kraft und Tapferkeit sei.

Urbildspielhaft, bald lächlich melodramatisch wird in drei letzten Akten und einem Vorspiel der blühende Ueberhang geschmückter „Deutsche Treue, welche Tüde.“ Man kennt den Text. Er quillt hier aus dem „aufrichtigen“ Mundwort der Prinzessin Eifelst, der Tochter des totenrichen Kurfürsten von der Pfalz, die aus demüthigen Gründen an den Hof Ludwigs XIV. verbannt wurde.

Bestätigung der Reichsregierung gegen einen feindlichen Gehalt selbstverständlich nur von der Reichsregierung möglich dürfte, und daß jede selbständige Unternehmung solcher Art mit allen Mitteln verhindert werden würde.

Die Regierung scheint sich allmählich bewußt zu werden, daß ein furchtbare Gefahr für die Allgemeinheit diese Person schließt, deren Verwegenheit für allerdings selbst erst grobgezügelt hat.

Der „Täglichen Rundschau“ fällt es dagegen offenbar auf die Rechnung, daß die Regierung auch etwas noch nicht etwas energische Töne zu finden weiß. Sie erklärt, daß gerade die akademischen Kreise die eigentliche Stütze der Regierung seien, und daß ohne sie die Bayern Oberst und Scheidemann längst von Coblenz und Saarlouis abgelöst sein würden.

Nun wissen wir: Oberst und Scheidemann von allen deutschen Akademikern Gnade! Zweifellos sehr charaktervoll für Sozialisten!

## Ein Aufruf der Kommunisten.

Freitag, den 18. Juni, findet die Beisitzung Rosa Luxemburgs statt. Die kommunistische Partei erklärt einen Aufruf an die Arbeiter der ganzen Welt, in dem es heißt:

Wir fordern Euch auf: Laßt an diesem Tage Eure Hände ruhen! Reigt der Welt, daß Ihr Euch finden könnt zu gemeinschaftlicher Tat.

Euret so die Tote! Wohnt so die Lebendigen! Bedet so den Gläubigen an die Zukunft!

Es lebe der Kommunismus! Es lebe die Weltrevolution! Es lebe die proletarische Internationale!

## Die Nationalversammlung in Weimar.

Weimar, 7. Juni.

Präsident Hebenbach hat die Nationalversammlung zu Donnerstag mittig 12 Uhr nach Weimar einberufen.

## Gefolge der ungarischen Roten Truppen.

Wien, 7. Juni. (Nov. Österr.)

Einem Funkpruch aus Budapest zufolge meldet das ungarische Korps: Nach zweitägigen Kämpfen haben die Roten Truppen Pesth gewonnen. Die Tschechen resisten eine entscheidende Niederlage. An ihre Truppen nahmen außerdem Schenik, Karpen und Nagysuram.

## Aufhebung des Belagerungszustandes in Braunschweig.

Die Verhandlungen zwischen der Regierung in Braunschweig und Berlin haben jetzt zur Aufhebung des am 10. April über Braunschweig verhängten Belagerungszustandes geführt.

## Proteststreik gegen den Belagerungszustand in Duisburg.

Duisburg, 6. Juni (W. L. W.)

Der Proteststreik gegen den Belagerungszustand hat sich weiter stark ausgedehnt und droht zum Allgemeinen auszuarten zu werden. Die meisten Industriearbeiter, ein Teil der Bergleute und alle Straßenbahner sind beteiligt. Auch die Beamten und Angestellten eines Werkes haben sich ihm angeschlossen. Heute nachmittag findet eine Versammlung von Vertretern der Stadtverwaltung und des Generalkommandos und dem Reichskommissar Seberin mit den Arbeitervertretern statt, die Aufhebung des Belagerungszustandes fordert.

Verbot der „Deutschen Zeitung“. Das Weitererschließen des „Deutschen Zeitung“ ist wegen eines zu eigenmächtigen, gemahntenen Auslands und unzulässigen Kritiken bis auf weiteres untersagt worden. Wir mißbilligen selbstverständlich auch diesen Versuch der Anbahnung eines rechtsstehenden Blattes.

Gewiß dominierte dort teilweise ein widerwärtiges, (auf der Bühne zu billiger Amüsiertheater) verzerres) Gassenballet; aber wie haben im mittelalterlichen Zeitalter ebenfalls darüber zu lachen, wie wir uns angesichts des verurteilten Belgians und Nordfrankreichs nach über das zerstörte Oberberges Schloß usw. entzünden können. Aber das Publikum folgt willig den heftigen Tendenzen seiner platten Ficklingskritiker und läßt sich im Theater durch Mädel, Perücken und allerhand Maskentanz „Kulturgeschichte“ vordrücken.

Darin besteht die geistige Aufführung Wagners, Kühr durch die Desolate und satirische Ausstattung hatte man aber auch durch die Wirkung der Götter sich des Erfolgs verließert. Als achtzehnjähriges junges Ding wie noch als reife Frau entfaltet sie alle ungeheueren Reize ihres herbst blonden Wesens. In der Doppelrolle des Wälder Kätzchens und des französischen Königs Louis-Philippe Ludwig Karlou traste meierlich nach allen Regeln musischer Kunst. Da es auch im übrigen nur viele und mehr als ernste Rollen, aber keine Menschen zu spielen gab, so blies alle die Staatsmänner, Philosophen, Dichtlinge und selbst das junge Liebespaar, das sich zum wütheligen Wäldershof findet, nur blasse Schönen und Stofflage. Der Schauspiel sollte das Schloß von Versailles sein, aber über manchen Szenen schwebte der Geist der „Rust Frankfurt“. Sollte die Meie das überleben aber schließlich haben? Wen nicht eben im Darstellungsstil de malten Spielplan tren. Das Publikum hängt davon. Erich Baron.

Kunst und Sittlichkeit. Gegen den Artikel 99 des Reichsreformgesetzes (der sich zum Artikel 11 geworden ist) hat eine Verweisung von Vertretern der Vorstände der großen Organisationen auf dem Gebiet der Kunst, Wissenschaft, Literatur, Theater und Film Stellung genommen. Dieser ist abgelehnt. Artikel 99 will die Freiheit der Meinungsäußerung durch Wort, Schrift, Druck und Bild nur innerhalb des Schranken der guten Sitten“ auflockern. Ein Arbeitsvertrag wurde eingeleitet, der gegen diese Verträge und verhängte lex Dolmetscherbeide mobil machen soll. Die Meinung der Kunst wird durch lauschaubartige Gelehrsamkeiten nun an den Tag kommen.

Am Sonntag, den 10. Juni, wird am Montag, den 8. d. M., nachmittags 2 Uhr als 2. Vorstellung statt. Nachmann als Gelehrter. Minna von Barchheim gegeben. Am Theater in der Hauptstraße Straße ist die Aufführung von Hans Halls Schauspiel „Der Hauptling“ auf Sonntag, den 14. Juni, angekündigt worden.

**Theater und Vergnügungen.**

**Opernhaus**  
Nachm. 3 Uhr: 14. Volksvorst. zu erniedrigten Preisen: Versteckt, Tanzbilder. 7 Uhr: Die Zaubertische. Pflanztag: 10 Uhr: Die Zaubertische. Versteckt, Tanzbilder.

**Schauspielhaus**  
Nachm. 2 Uhr: 19. Volksvorst. zu erniedrigten Preisen: Plachmann als Erzähler. Nachm. 2 Uhr: 20. Volksvorst. zu erniedrigten Preisen: Meine Frau die Hotschenspielerin. 4 Uhr: Sonnenfinsternis.

**Volkstheater**  
Direktion Friedrich Kayserling.  
1 Uhr: Die Heirat.  
3 Uhr: Penthesilea.  
5 Uhr: Die Heirat.  
7 Uhr: Die Jungfrauen.

**Königsgrüner Straße**  
1 Uhr: Musik.  
(Clara: Maria Orska.)  
Pflanztag: nachm. 3 Uhr: Pflanztag.  
(Clara: Maria Orska.)  
Dienstag: Musik.  
Mittwoch: Erdgeist.  
(Clara: Maria Orska.)  
Donnerstag: Musik.  
(Clara: Maria Orska.)  
Freitag: Erdgeist.  
(Clara: Maria Orska.)  
Sonntag: 7 Uhr: Zum 1. Male: Der Häutler.  
Sattelpiel in 3 Akten von Paul Apel.  
Friedrich Adel, Mathilde Brandt, Ernst Dreyer, Grete Diercks, Alexander Eckert, Werner Hoffmann, Max Jung, Richard Leopold, Ernst Pröckl, Otto Schiller, Reinhold Schüssler.  
Freitag: nachm. 3 Uhr: Pflanztag.  
Abend: Der Häutler.  
Sonntag: Der Häutler.

**Romödienhaus**  
an der Marschallbrücke.  
An beiden Feiertagen:  
Gastspiel:  
Lucie Billig u. Ladw. Karas.  
7,15 Uhr:  
**Liselott von der Pfalz.**

**Berliner Theater**  
in Uhr: Barn. 6e stier hantia.  
Pflanztag:  
Dienstag: Barn. 6e stier hantia.  
Mittwoch: Barn. 6e stier hantia.  
Donnerstag: Barn. 6e stier hantia.  
Die tolle Komödie.  
Operette in 3 Akten von Rudolf Bernauer und Rudolf Bernauer.  
Musik von Walter Gericke.  
Hilde Wörner, Martha Keller, Olga Engl, Paul Ullrich, Ernst Lehmann, Hermann Picha, Paul Kuhnert, Alfred Scherzberg.  
Freitag: Barn. 6e stier hantia.  
Sonntag: Barn. 6e stier hantia.  
Montag: Barn. 6e stier hantia.

**Deutsches Theater**  
Allabendlich 8 Uhr: Die Falsche in Familie Seidmök.  
**Kammertheater**  
Allabendlich 8 Uhr: Leopoldine Korfmann in Eifersucht.

**Theater des Westens**  
Allabendlich 7 Uhr: Die Falsche in Familie Seidmök.  
Walter und Hans Waldmann in Eifersucht.

**Lessing-Theater**  
Sommertheater.  
Lettens: Barn. 6e stier hantia.  
3 Uhr: Der König der Lügner.  
4 Uhr: Der König der Lügner.  
5 Uhr: Der König der Lügner.  
Montag u. feiertage: 7 Uhr: Der König der Lügner.  
Charles: Barn. 6e stier hantia.

**Deutsches Künstler-Theat.**  
Sommertheater. Direktion: Max Adami-Kurt Götz.  
3 Uhr: Die Falsche in Familie Seidmök.  
7 Uhr: Die Falsche in Familie Seidmök.  
Montag und feiertage: Die Falsche in Familie Seidmök.

**Neues Opernhaus.**  
Direktion: Jean Kraus.  
Täglich: Abends 7 Uhr 15 Min. Die Dame vom Zeyher.

**Theater am Nollendorfplatz.**  
3 Uhr: Drei alte Schachteln.  
5 Uhr: Die Falsche.  
Pflanztag:  
3 Uhr: Der Juxbaron.  
7 Uhr: Die Falsche.

**Residenz-Theater.**  
Direktion: Dr. Eugen Robert.  
Allabendlich 8 Uhr: Das höhere Leben.

**Rose-Theater**  
3 Uhr: Die Falsche.  
5 Uhr: Die Falsche.  
Konzert, Spezialitäten.  
Das sieht sich jeder an.

**Walhalla-Theater**  
3 Uhr: Kleine Schavina.

**Casino-Theater.**  
Lothringersstr. 32. Täglich 8 Uhr.  
Am 1. und 2. Pflanztag 2 Vorstellungen.  
**Der selbige Händelinski**  
Nachm. 3 Uhr zu 15. Preisen: Du stasht es nicht.

**Wintergarten**  
Täglich 3 Uhr.  
**Varieté-Vorstellung**  
Kaschens gestahet.

**Schwarz Sommer-Theater**  
LICHTENBERG, Nollendorf-Straße 25-26  
Inh. H. Eschweg. Dir. Theo Oppermann.

Im herrlichen Naturgarten  
An allen 3 Feiertagen, nachm. 4 Uhr  
**Das Große Eröffnungs-Programm**  
**12 Varieté-Sterne**

Betty Reimers Maxwell Julia Sommer Steininger  
Soubrette, Musik-Virtuose, Spitzen-Tänzerin, Komiker  
Adolf Hartley A. u. P. Stöwas Paul Benedix  
Der Urmische, Kom. Akrobaten m. ihrem Hund Pfl., Komiker.  
Rafel XII Lola Clarus Harry Zoubitzer Altoni  
Schauspieler, Soubrette, Aktuelles Humoret, Zaubermeister.

Vor der Vorstellung EXTRA-KONZERT!  
Sowie zum 1500 Male die Barleska  
**Meyer mit'n Hängebilde m. Paul Bendix.**  
Konzertbeginn 4 Uhr. Vorstellung 5 Uhr.  
Bei Regen bieten die großen Hallen Schutz für 2000 Personen.  
**Im Saal Tanz! Großes Orchester!**  
**An beiden Feiertagen Frühkonzert!**  
Vorstellungen und Konzerte für Vereine zu günstigen Bedingungen durch:  
Th. Oppermann, Berlin N 54, Grandauerstraße 26.

**Berliner Prater**  
7/9 Rosenblumstr. 7/9  
Ab Pflanztag täglich  
**12 Varieté-Attraktionen**  
In der neuerrichteten  
**Tanz-Diele BALL**  
Anfänge 4 Uhr.  
Am 1. und 2. Pflanztag:  
Früh-Vorstellung um  
11 Uhr. Anfang 6 Uhr.

**Film-Palast**  
Koppenstr. 29  
Dir. J. Werner.  
Heute u. folgende Tage  
Der Hosenprunkfilm  
**Veritas**  
**Vincit**  
Die Wahrheit siegt  
— Spuchmaschine brüllend —  
5 und 8 Uhr.

**4-6**  
**Freikonzert**  
**Wiener Praterleben**  
im Clou  
Mauerstr. 82

**Spezialitäten-Theater NO.**  
Landsberger Allee 76/77,  
am Ringbahnhof.  
Täglich:  
**Vorstellung**  
**Schloß Schönhausen**  
Paul Schönbarr  
Nieder-Schönhausen  
Lindendstraße 11.  
1. und 2. Feiertag  
**Frühkonzert**  
An den 3 Feiertagen  
**Ball der Jugend**

**Sommer-Restaurant Seebad, Reinickendorf**  
Residenz-Beko Marktstr.  
Lise 32, 35a, 41  
Herrlicher Garten am See  
**1. Pflanztag:**  
**Großes Gesangs-Früh-Konzert**  
veranstaltet vom  
Männerchor Reinickendorf-D.  
M. d. A. S. B.  
A. d. B. S.  
Gr. Instrument. Hauskapelle  
**Kaffeeküche**  
**Volksbelustigung**  
Kasernenhof 5 Uhr. Anf. 6 Uhr

**Nordpark-Lichtspiele**  
8 Köslinerstr. 8  
vom 6. bis 9. Juni  
**Gehetzte Menschen**  
Großes russisches Sittendrama in 5 Akten.  
Im schönen, schattigen Garten 1. und 2. Pflanztag:  
**Großes Frühkonzert** Eintr. 30 Pf.  
Abends ab 6 Uhr  
**Große Varietevorstellung**  
von 8 erstklassigen Künstlern. Eintr. 30 Pf.

**Merkur-Lichtspiele**  
Das große Eröffnungsprogramm im eigenen Gebäude  
**Palisadenstr. 26.**

**Fortuna**  
Lichtspiele  
Müllerstr. 12c  
Bis Donnerstag  
**Eine junge Dame von Welt**  
6 Uhr Nach dem Roman v. F. Zola  
der „Musk. Zeitung“.

**Residenz**  
Lichtspiele  
Bismarckstr. 16  
Bis Montag  
**Der Hund von Baskerville**  
Detektiv-Sensation  
8 Uhr Sherlock Holmes  
Abela Neel.

**Vergnügungs-Palast „Groß-Berlin“**  
früher: Kilems Festsäle  
Hasenheide 13-15. Direktion: Karl Knoppe  
Donnerstag, den 5. und Sonntag, den 8. Juni  
**Großer Ball**  
mit verstärktem Orchester.  
Anfang Sonntags 4 Uhr  
Wochentags 7 Uhr  
Die eleganten Säle und Sommertheater sind an Gesellschaften und Vereine unter künftigen Bedingungen zu vergeben.

**Schweizer-Garten**  
Am Friedrichshain 29/32  
Direktion: Fritz Pochner & Wilhelm Herrmann  
Am 1. Pflanztag früh 5 1/2 Uhr:  
Großes Früh-Konzert. — Spezialitäten u. d. russische Operette: „Die Rosen aus dem Süden“ v. W. Gericke.  
Am 2. Pflanztag früh 5 1/2 Uhr:  
Großes Früh-Konzert. — Spezialitäten, dazu die Operette: „Amor in Fesseln“ von Walter Gericke.  
Nachmittags 4 Uhr:  
Das in Berlin unerreichte Sensationsspezialitätenprogramm, dazu die große Ausstattungsoperette: 25 darst. „Überm großen Teich“ 25 darst. Personen.  
Operette in 4 Akten von Philipp.  
mit dem großen Corps de Ballet unter Leitung der ehemaligen Hofballetmeisterin, Solotänzerin Frieda Ladon.  
Die neuen Dekorationen sind aus dem Atelier Theaterkunst. Im Saal öffentliche Ball.  
Im Vorgarten Großes Militär-Konzert ausgeführt von der Kapelle des II. Garde Reg. z. Fuß.  
Vorverkauf für die Früh- u. Nachmittags-Vorstellungen auf einem Plätzen ab heute im Theaterbesuch.

Wirtshaus **Oranke-See** Inhaber: Max Korn.  
Orankestr. 41/43 Berlin-Großschlöhden, Orankestr. 41/43  
**Pflanztag:**  
**Frühkonzerte**  
Am 1. Feiertag unter Mitwirkung der Männergesang-Vereinigung „Nordost“  
Dirigent: Neumann.  
1., 2. und 3. Feiertag Nachmittag:  
**Großes Garten-Konzert**  
In den Sälen **Tanz**

**Berliner Kindl-Brauerei-Ausschank**  
Oekonom: Robert Bergner.  
NEUKÖLLN, Hermannstraße 215-219.  
Fernsprecher: Amt Neukölln 79.  
Am 1. und 2. Pflanztag:  
**Früh-Konzert**  
Kasernenhof 4 Uhr. Anfang 5 Uhr.  
**Kaffee-Küche!**  
An beiden Feiertagen:  
**Großes Garten-Konzert**  
Anfang 4 Uhr.  
Im Saal: **Großer Ball.**

**Schöneberg Lindenpark**  
Hauptstraße 13 Am Kaiser-Wilhelm-Platz.  
Geschäft für herrliche Naturgenie.  
Täglich:  
**Gr. Konzert! Erstkl. Varieté!**  
Am 1. und 2. Pflanztag:  
**Gr. Früh-Konzert** mit Kabarett-Einlagen.  
Anfang 6 Uhr.

**Brauerei Julius Bötzw**  
Prenzlauer Allee 242-47 — Prenzlauer Tor.  
Jeden Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend u. Sonntag  
**Großes Garten-Konzert**  
Jeden Mittwoch und Sonntag  
**BALL Grosser BALL**

**Dampfer-Gesellschaft „Storn“**  
PFINGSTEN 1919:  
Beginn der regelmäßigen, tagl. Fahrten, 11 Fahrplan.  
Die Strecke Spandau-Wannsee wird vorläufig nicht befahren. Potsdam-Werder zur Sonntags-Tatschenfähre sind in unseren Geschäftsräumen in den 1. u. 2. Klassen, sowie in d. Kassen z. hab.

Von der Oberbaumbrücke Falkensteinstraße  
an allen drei Pflanztag und jeden Sonntag  
8 Uhr vorm. u. 2 1/2 Uhr. Nachm. — Schloß u. Non-Beringed.  
**Rederei RIECK, Falkensteinstraße 48.**  
Telephon: Marktplatz 8197.

**Motorboot-Partie**  
nach Alt-Buchhorst  
durch die idyllisch gelegene Löcknitz, am 1. und 2. Feiertag  
Abfahrt 7 1/2 Uhr von der Schloßbrücke Bismarckwald.  
Ein- u. Rückfahrt 5 Mk. (Kombi, Kassen, Leypoldstr. 36.)

**Blumengarten!**  
Oberschönefelder Obersee  
An allen 3 Feiertagen  
Früh- und Nachmittags:  
**Konzerte u. Ball.**  
Musik: Orchester Fritschel (70 Stm.). Instrumental.  
Hochachtungsvoll: Schloßbrücke — Chemnitz.

**Reparaturwerkstatt für Uhren und Goldwaren**  
Für jede bei mir reparierte Uhr  
best. fachmännische Garantie  
**Wilhelm Scheil, NO, Prenzlauer Allee 185**

**Werkstätten für Uhrmacherskunst**  
Für jede Reparatur 1 Jahr Garantie.  
**Max Zeitschel, Uhrmachermeister, BERLIN N., Müllerstr. 190 und Seestr. 102**

**Prezesse.** Wat. Bestand, mäßige Preise, Teilzahl. Ehe-, Allmend-, Strafsachen, Einlagen, Grundbesitz, Landgericht Dr. v. Kirchbach, Gesellschaftsg. (Tietz), (9-7) Glöck. Erl. Beschacht.  
Hauptstr. 45. Mitwirk. auch für den 1. und 2. Feiertag.

**„Sirauchwiese“**  
Inh.: Wilh. u. Oscar Lebesch.  
Niederschönhausen,  
Schloßallee 1/2.  
Am 1. und 2. Pflanztag:  
**Großes erstkl. Früh- u. Nachmittags-Konzert**  
Am 3. Feiertag:  
**Gr. Kinder-Kindertanzfest**  
Überraschungen aller Art.  
An allen Feiertagen im Riesen-Park:  
**Großer Ball.**

**KURT WOLFF VERLAG LEIPZIG**  
**ALFONS PAQUET**  
**Der Geist der russischen Revolution**  
Geb. Mk. 2.50 • Geb. Mk. 4.—

Sieft Monaten wird der Bolschewismus dem Deutschen als eine Art schwarzer Tod an die Wand gemalt. Im Gegensatz dazu wird hier von einem der besten Kenner Rußlands, der selbst fünf Monate russischer Revolution miterlebte  
**das wirkliche Wesen des Bolschewismus**  
blöfgelegt. Paquet zeigt die großen Ideen und Ziele der russischen Menschheitsbewegung und erklärt aus tiefer und offener Überzeugung, welche Lehren aus der russischen Revolution für die Neugestaltung Deutschlands und alle Länder der Erde zu ziehen sind.

**Größtes Spezial-Geschäft**  
für  
**Betteinrichtungen**  
**Gustav Lustig**

Berlin S, Prinzenstraße **46** u. 57  
Eingang nur unter Gaskassett  
**Bettfedern, Daunen**

bestens erstäubt und sehr fallkräftig zu mäßigen Preisen von 2.25 an bis 38 M. das Pfund  
**Fertige Betten**  
von federdichten, guten Inlett, reichlich gefüllt in verschiedenen Preislagen.

Großes Lager von  
**Metal- u. Holzbettstellen**  
mit Zugfeder-Matratze

**Kinderwagen**  
Besondere Abteilung:  
**Schlafzimmer**  
in allen Holzarten od. weißlackiert  
**Mäßige Preise.**

**Abessinierbrunnen**  
zum Selbststellen.  
**Filtersauger, Ersatzteile**  
billigste Bezugsquelle.  
**Robert Brien, Pumpenfabrik, Berlin, Krautstrasse 31.**

**Möbelfabrik Rob. Seelisch**  
Gegründet 1876  
BERLIN O. 34, Bigger Str. 71-73 a  
empfehlen  
gute preiswerte Möbel-Einrichtungen  
in jeder Preislage  
Ganz besonders große Auswahl in  
**Schlaf-, Speise-, Wohn- und Herrenzimmern**  
Jeden Geschmack entsprechend.  
**154 Musterräume**  
Lagerfläche: 6600 q-Meter groß